

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
<i>Otto Dann</i>	
Deutsche Nationsbildung im Zeichen französischer Herausforderung.....	9
<i>Wolfram Siemann</i>	
Die deutsche Revolution von 1848/49.	
Einheit der Nation und Zwietracht der Nationalitäten	24
<i>Dietrich Kämper</i>	
Richard Wagners <i>Meistersinger von Nürnberg</i> .	
Künstlerdrama oder Nationaloper?.....	35
<i>Eberhard Kolb</i>	
Die kleindeutsche Reichsgründung.	
Bismarcks Konzeptionen und Strategien zur Lösung der nationalen Frage	45
<i>Roger Chickering</i>	
Nationalismus im Wilhelminischen Reich.	
Das Beispiel des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins	60
<i>Ron Manheim</i>	
Kunst und Nation im spätwilhelminischen Deutschland.	
Eine Kunst-Debatte im Jahre 1911	71
<i>Hans Mommsen</i>	
Nationalismus in der Weimarer Republik	83
<i>Jost Dülffer</i>	
Hitler, Nation und Volksgemeinschaft.....	96
<i>Werner Link</i>	
• Zwei Staaten – Eine Nation	117
<i>Wilhelm Salber</i>	
• Wiedervereinigung – eine vertagte Verwandlung.....	135
<i>Wolfgang Thierse</i>	
• Perspektiven der deutschen Vereinigung	147
Personenregister	153
Verzeichnis der Mitarbeiter	157

Kölner Beiträge zur Nationsforschung

Vorwort

Nation und Nationalismus sind nicht nur in Deutschland wieder ein aktuelles Thema. Noch in den achtziger Jahren ging man vielfach davon aus, daß die Phase der Nationsbildung in Europa abgeschlossen und die Gefahren des Nationalismus gebannt seien. Es gehörte seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges zu den Voraussetzungen der antagonistischen Zweiteilung Europas, daß die Frage nach der nationalstaatlichen Legitimation der bestehenden Staaten nicht gestellt wurde. Im kommunistisch beherrschten Teil Europas galt diese Frage durch die Anerkennung des politischen Machtmonopols der kommunistischen Parteien und der aus dem Zweiten Weltkrieg sich ergebenden Staatsgrenzen als gelöst. Im übrigen Europa wurden die seit den sechziger Jahren in vielen Regionen neu auftauchenden nationalen Autonomiebewegungen als regionalistische Sonderprobleme verstanden.

Die historische und sozialwissenschaftliche Forschung war sich durchaus bewußt, welche Sprengkraft die nationale Frage auch in Europa noch haben würde. In der angelsächsischen Wissenschaft wurden in einer grundsätzlichen Dimension die Fragen diskutiert, die durch die nationalen Bewegungen in den europäischen Regionen und außerhalb Europas gestellt wurden, und in der deutschen Geschichtswissenschaft hatte man besonders die nationalen Probleme der Sowjetunion im Blick. Durch den politischen Umbruch in Osteuropa jedoch wurden alle überrascht. Es zeigte sich, daß in der Nationsforschung noch viele Fragen offen sind. Es ist notwendig, erneut nach den Wegen und Formen der Nationsbildung zu fragen, nach den Typen und Transformationen des Nationalstaates, nach der Rolle nationaler Ideologien und ihrer politischen Instrumentalisierung, sowie nicht zuletzt auch nach den unterschiedlichen Erscheinungsformen des Nationalismus.

Der Arbeitskreis für Nationalismusforschung an der Universität zu Köln sieht in dieser Situation die Notwendigkeit und die Chance, mit einer Schriftenreihe zur Intensivierung der wissenschaftlichen Diskussion beizutragen. Seit seiner Gründung im Jahre 1986 hat der Arbeitskreis, anknüpfend an die Tradition der Kölner Nationsforschung, wie sie in den sechziger Jahren von Theodor Schieder begründet wurde, sich mit Fragen

der europäischen Nationsbildung befaßt. Der internationale Vergleich und das interdisziplinäre Gespräch standen dabei im Vordergrund. Auch die neue Schriftenreihe soll diese wissenschaftliche Ausrichtung haben.

Die Reihe wird eröffnet mit einem Band zur nationalen Frage in Deutschland und ihrer historischen Entwicklung. Die Beiträge dieses Bandes sind aus einer Vorlesungsreihe hervorgegangen, die im akademischen Jahr 1991/92 an der Universität zu Köln stattgefunden hat. Der Band soll zur wissenschaftlichen Diskussion einladen, aber auch interessierte Autoren dazu ermuntern, wissenschaftliche Manuskripte für weitere Bände vorzulegen.

Die Herausgeber